

# Romeo & Julia

## A SasuSaku Love Story.

Von Valkyra

### 4. Akt

Naruto fand, dass der heutige Samstag einer der besten Tage in seinem Leben war, und dies zeigte er der gesamten Welt mit einem breiten, strahlenden Lächeln, welches regelrecht in sein Gesicht gemeißelt war. Er schien heute Glück im Überfluss zu haben, denn er hatte Sakura den ganzen Tag für sich alleine und das Date lief geradezu perfekt. Am Vormittag hatte er Sakura entführt um mit ihr ein Fest im Regent's Park zu besuchen. Mit Sicherheit hätte er sich etwas viel prachtvolleres und glamouröseres für sie einfallen lassen können, doch Naruto wusste, dass solche Dinge Sakura weder beeindruckten noch sonderlich gefielen. Sie war der natürlichste, selbstloseste und bodenständigste Mensch, den Naruto kannte. Nachdem die beiden zwei Rundgänge und eine Fahrt im Riesenrad hinter sich hatten, beschlossen sie, das Fest wieder zu verlassen.

„Irgendwelche speziellen Wünsche, was unsere nächste Haltestelle sein soll?“, erkundigte Naruto sich.

Er beobachtete Sakura von der Seite, während sie darüber nachdachte, worauf sie als nächstes Lust hätte und an dem Ärmel seiner dünnen Jacke rumfummelte. Auch wenn Naruto eigentlich lieber Sakuras Hand halten würde, konnte er sich nicht darüber beschweren, wenn Sakura sich bei ihm einhakte, denn so war sie ihm eindeutig näher, und er konnte sogar die Wärme spüren, die von ihr ausging. Manchmal würde Naruto am liebsten die gesamte Welt um sich herum vergessen, dann gäbe es nur ihn und sie auf diesem Planeten. Vielleicht würde er sich dann sogar trauen, Sakura erneut zu küssen.

Sein Lächeln verwandelte sich in ein breites, verliebtes Grinsen, als Naruto an den Tag vor fünf Jahren zurückdachte. Er hatte es geschafft, dass Sakura mit ihm am Valentinstag ausging. Sie waren damals erst junge 13 Jahre und Romantik war für beide ein Fremdwort, aber dennoch war dieser Tag für Naruto einer der romantischsten in seinem bisherigen Leben gewesen. Nachdem er Sakura vom Schlittschuhlaufen vor ihrer Haustür abgeliefert hatte, standen die beiden noch mehrere Minuten draußen in der Kälte, da Naruto sich noch nicht verabschieden wollte und deswegen so viel unsinniges Zeug redete wie ihm nur einfiel. Als Sakura dann allerdings anfang zu frieren und unbedingt rein wollte, überwand Naruto seine gesamte Nervosität und drückte seine feuchten Lippen so hastig auf Sakuras, dass ihr gar keine Zeit blieb auf diesen Kussangriff zu reagieren. Er erinnerte sich noch genau daran, wie süß ihre Lippen geschmeckt und wie weich sie sich angefühlt hatten. Leider erinnerte er sich auch noch daran, wie sie ihm eine Ohrfeige verpasst hatte, weil er sie

aus heiterem Himmel geküsst hatte. Bei dieser Erinnerung musste der Blonde über seine linke Wange fahren.

„Lass uns Enten füttern gehen“, antwortete Sakura schließlich.

„Enten füttern?“, fragte er grimmig.

„Wir müssen nicht, wenn du nicht möchtest“, erklärte sie, als sie Narutos düsteren Gesichtsausdruck bemerkte.

„Das ist es nicht, ich befürchte allerdings, ich bin immer noch vom letzten Mal, als wir Enten füttern waren, traumatisiert.“

Sakura konnte ein Auflachen nicht unterdrücken, als sie daran dachte, wie das Enten füttern Anfang Januar ausgegangen war. Nachdem sie das gesamte klein geschnittene Obst verfüttert hatten, hatten Ino und Naruto – wie es sooft üblich war – angefangen über etwas Banales zu streiten, und da weder Sai noch Sakura Lust hatten sich das an zu tun, hatten sie sich dazu entschieden, einen kleinen Spaziergang um den See zu machen. Alles verlief vollkommen normal, bis irgendwann eine der Enten, die aus dem See gewatschelt kam, auf Naruto zusteuerte und ihn mit mehreren Lauten auf sich aufmerksam machte.

„Ich habe nichts mehr für dich“, hatte Naruto versucht der Ente klar zu machen.

Doch das gefiederte Tier schnatterte ihn nur laut an und kam näher auf ihn zu, während sich noch vier weitere Enten auf den Weg zu ihm machten. Naruto, der sich von den Tieren bedrängt fühlte, ging einige Schritte zurück und versuchte ihnen weiterhin zu erklären, dass er kein Futter mehr für sie hatte. Als ihm die erste Ente dann ins Bein beißen wollte, rannte Naruto schreiend los und wurde von den schnatternden Enten verfolgt.

Während Sai, Ino und Sakura sich köstlich darüber amüsierten, wurde Naruto durch den gesamten Park gejagt, ehe er auf die Idee kam, sich in der Männertoilette einzusperren. Danach hatte es eine Stunde Überredungskunst gebraucht, um ihn aus dem Toilettenhäuschen wieder rauszukommen. Als wäre das Ganze nicht schon peinlich genug gewesen, musste Naruto zwei Tage später auch noch feststellen, dass Ino das ganze Szenario mit ihrem Handy gefilmt und letztendlich ins Internet gestellt hatte. Bei der Erinnerung daran seufzte er frustriert.

„Ich verspreche dir, ich werde dich vor den boshaften Enten beschützen“, verkündete Sakura mit einem amüsierten Grinsen.

„Ach. Da fühle ich mich gleich viel sicherer“, murmelte er in seinen unsichtbaren Bart.

„Gut, dann lass uns was anderes machen. Worauf hast du Lust Naruto?“

„Nein, wir gehen Enten füttern“, sagte er mit fester Stimme.

„So wie ich das sehe, hast du eine Entenphobie. Sicher, dass du das willst?“, erkundigte sie sich mit skeptischem Blick.

„Wir nehmen einfach ein Brot mehr mit, damit ich es ihnen gegen den Kopf werfen kann, wenn sie wieder auf die Idee kommen, mich essen zu wollen“, erklärte Naruto grinsend.

Sofort machte sich auch auf Sakuras Gesicht ein Grinsen breit und nur wenige Sekunden später löste sie die Umklammerung um seinen Arm, um ihm mit diesem einen leichten Schlag gegen die Schulter zu verpassen.

„Damit würdest du die armen Enten umbringen!“, schimpfte sie mit gespielter Empörung.

„Wie heißt es so schön? Fressen oder gefressen werden“, lachte Naruto.

Auf ihrer Suche nach einer Bäckerei in der Nähe, setzten die beiden ihr Geplänkel fort,

ehe sie sich ernsteren Themen widmeten und sich mit Körnerbrötchen für die Enten wappneten. Eigentlich gab Sakura den Enten nicht gerne Brötchenstücke zu Essen, sondern lieber Wasservogelfutter oder geschnittene Obst- und Kartoffelstücke, da die meisten Menschen ihnen nur Brote oder Brötchen anboten und dies keine ausgewogene Ernährung für die Enten war. Allerdings fand sie auch, dass es nicht so tragisch wäre, ihnen einmal Brötchen anzubieten. Naruto, der so heldenhaft war die ach so schwere Brötchentüte auf dem Rückweg zu tragen, erzählte Sakura mehrere unterhaltsame Geschichten vom vergangenen Freitagabend, als er mit einigen Jungs aus der Klasse unterwegs war.

„... und dann ist Kiba die Treppe runtergefallen“, erzählte er lachend zu Ende.

„Oh mein Gott! Hat er sich was getan?“, fragte Sakura besorgt.

„Quatsch. Er ist sofort wieder aufgestanden und rumgerannt wie ein Irrer. Keine Ahnung wie er stockbesoffen noch so *normal* laufen konnte.“

Sakura konnte darüber nur den Kopf schütteln. Sie hielt nicht besonders viel von Alkohol, weshalb sie selten mit Naruto und den anderen um die Häuser zog. Wieso sollte sie auch? Das Einzige, was sie tun würde, wäre ihnen dabei zuzusehen, wie sie sich die Kante gaben, und diese Zeit konnte sie in wichtigere Dinge investieren. Dass sie dabei gewisse Stürze, peinliche Anmachen und betrunkenes Gejammer verpasste, war für sie definitiv kein Weltuntergang.

„Was hast du gestern Abend getrieben?“, wollte Naruto nach einigen Augenblicken der Stille wissen.

Während die beiden ihre letzten Schritte zum See überwandten, dachte Sakura an den gestrigen Abend, den sie mit Madara und Sasuke verbracht hatte. Auch wenn sie anfangs mindestens zehn Dinge in ihren Gedanken aufgezählt hatte, die sie lieber getan hätte, als ihren Freitagabend mit Sasuke zu verbringen, musste sie zugeben, dass der Abend mit den beiden wirklich schön war. Als Sakura dann allerdings an Sasukes verärgerten Gesichtsausdruck denken musste, nachdem sie sein Auto verlassen hatte, stellte sie sich die Frage, ob er sie nun eine Weile ignorieren würde.

„Ich habe meinen gestrigen Abend im Altersheim verbracht“, antwortete sie wahrheitsgemäß.

Dafür kassierte sie sich einen ungläubigen Blick des jungen Uzumakis, da er sich vorstellte, wie sie nachts mit den alten Leuten im Altersheim Bingo spielte. Etwas Langweiligeres konnte er sich nun wirklich nicht vorstellen. Hätte er seinen Freitagabend im Altersheim verbringen müssen, hätte er sich wohl die Kugel gegeben. Naruto öffnete die Brötchentüte und holte eines der Körnerbrötchen raus, um es gleich in kleine, schnabelgerechte Stücke zu zupfen.

„Haben sie dich etwa gezwungen den Bingo Abend zu leiten?“, witzelte Naruto.

„Nein, ich bin freiwillig geblieben, und ich hatte wirklich einen schönen Abend.“

Sakura schnappte sich die Brötchentüte und zauberte ein weiteres Brötchen hervor. Während sie dieses ebenfalls in kleine Stücke zerteilte, sah sie schon wie die ersten Enten angeschwommen kamen. Naruto und sie warfen den Enten abwechselnd die Brötchenstücke zu und gleichzeitig hingen beide ihren Gedanken hinterher. Gedämpfte Geräusche drangen vom Fest bis zum See, an welchem sich nur die beiden Jugendlichen und ein Schwarm schnatternder, hungriger Enten befanden.

Sakura war sich nicht sicher, ob sie ihrem besten Freund erzählen sollte, dass Sasuke seinen gestrigen Abend ebenfalls im Altersheim verbracht hatte. Nachdem sie ungefähr die Hälfte ihres Brötchens verfüttert hatte, linste sie zu dem Blondschoopf zu ihrer Rechten, welcher ungewöhnlich still war. Eigentlich konnte sie ihm davon erzählen, immerhin war er von Anfang an ein Befürworter von Inos Idee Sasukes Herz

zu brechen, und wieso sollte sie ihm etwas darüber verschweigen? Er war immerhin seit Jahren ihr bester Freund.

„Lass uns gleich mit einem der Ruderboote über den See fahren“, schlug Naruto vor bevor Sakura überhaupt dazu kam, ihren Mund zu öffnen.

Narutos Stimme unterbrach ihre Gedankengänge, weshalb sie kurz den Kopf schüttelte. Mit dem Zeigefinger deutete Naruto auf die Holzhütte, die sich auf der anderen Seite des Sees befand, weshalb Sakuras Blick von Naruto abließ und zur Hütte wanderte. Sie sah wie jemand die obere Hälfte der Vorderseite nach oben zog und diese mit Stöcken abstützte, damit sie nicht wieder zufiel. Jeder wusste, dass dies bedeutete, sie hatten offen. Misstrauisch hob Sakura eine ihrer rosafarbenen Augenbrauen und sah wieder zu Naruto.

„Naruto, sag mir bitte, dass du diese Leute nicht bestochen hast, damit wir heute über den See fahren können“, meinte Sakura mit düsterer Stimme.

„Ich habe diese Leute nicht bestochen, damit wir heute über den See fahren können“, wiederholte Naruto ihre Worte.

Sakura sah ihn verärgert an, während Naruto ihr ein breites Grinsen schenkte. Sie wussten beide, dass Narutos Worte eine dreiste Lüge waren, immerhin wussten sie auch beide, dass man sich *normalerweise* nur von April bis September ein Ruderboot ausleihen konnte. Dafür, dass es Ende Februar war, war der heutige Tag zwar wärmer als üblich, doch Sakura hatte trotzdem immer wieder Probleme damit einzuschätzen, wie warm sie sich anziehen musste. Aus diesem Grund trug sie lediglich einen dünnen, weißen Pullover mit einem grauen Top darunter und wenn sie ehrlich war, wurde es langsam kälter als ihr lieb war.

„Jetzt sag mir die Wahrheit“, forderte sie ihn auf.

Mit einem leisen Seufzer gab Naruto daraufhin zu: „Schön, ich habe ein paar Kontakte spielen lassen, aber das ist eine komplette Win-Win-Situation. Wir können eine kleine Bootsfahrt genießen und die kassieren ihr Geld.“

Dass der Blonde sich dadurch erhoffte, ihr später wieder einen Kuss stehlen zu können, verschwieg er allerdings. Sein größter Wunsch war, dass sie den Kuss dieses Mal erwidern würde. Dazu musste er ihr etwas Besonderes bieten und sie mit bester Laune daheim absetzen, abgesehen davon war so eine kleine Bootsfahrt auf dem See wirklich romantisch. Man war alleine auf diesem kleinen Ruderboot und um einen herum gab es nichts weiter als das Wasser, einige Wasservögel und die große, weite Natur.

„Na schön. Ich schätze, wenn sie schon mal extra auf machen, wäre es dumm dann einfach zu verschwinden“, murmelte Sakura, als sie die letzten Brotkrumen ins Wasser warf.

„Das ist die richtige Einstellung!“, lobte Naruto sie amüsiert.

Naruto grinste sie an und schnappte sich ihre Hand, um mit ihr zu der Holzhütte zu gehen. Lächelnd ging sie neben ihm her. Sie wusste, dass das alles nur gut gemeint war und Naruto ihr höchstwahrscheinlich eine Freude bereiten wollte, so war er eben. Als sie an der Hütte ankamen, begrüßte Naruto den Mann freundlich, dieser wiederum wirkte genervt darüber, dass er sich heute um die Verleihung der Boote kümmern musste. Höchstwahrscheinlich sah sein Plan für heute eigentlich vollkommen anders aus. Nachdem Naruto ihm das Geld für eine Stunde auf dem See gegeben hatte, half er ihm eines der Boote, die während dieser Zeit in der Hütte gelagert wurden, rauszutragen. Daraufhin half Naruto der rosahaarigen Schönheit in das Boot zu steigen, und auch wenn Sakura fand, sie hätte es alleine geschafft in das kleine Ruderboot einzusteigen, ließ sie ihn gewähren. Als Naruto dann ebenfalls im

Boot Platz genommen hatte, nahm er die Ruder des Mannes an sich und ruderte mit dem Boot los.

„Sasuke war gestern Abend übrigens auch dort“, sagte Sakura, als sie schon mindestens eine viertel Stunde über den See fuhren.

Naruto, der eine Ente mit besonderem Muster beobachtete und im gleichen Rhythmus ruderte, sah überrascht auf und zu seiner besten Freundin. Er legte seine Stirn in Falten, denn er war sich nicht sicher, ob er sich verhört hatte oder nicht.

„Du meinst im Altersheim? Was macht denn so ein Typ wie Sasuke Uchiha an einem Freitagabend im Altersheim?“, fragte Naruto ungläubig.

„Wir haben mit den alten Leuten Spiele gespielt, ein paar von ihnen haben sogar Twister gespielt was zum Teil wirklich amüsant aussah. Sasuke hat sich außerdem jede noch so langweilig klingende Geschichte angehört und wurde von den Damen dort angeflirtet bis zum geht nicht mehr. Am Schluss hat er allen sogar eine Art Gute-Nacht-Geschichte vorgelesen“, erzählte sie schmunzelnd.

Als Sakura bemerkte, dass sie lächelte, biss sie sich auf die Unterlippe. Das Lächeln schien allerdings festgefroren zu sein, denn je mehr sie versuchte ihre Mundwinkel unter Kontrolle zu bringen, desto breiter schien ihr Lächeln zu werden. Naruto wiederum war über das, was auf Sakuras Gesicht passierte, nur noch mehr verwirrt.

„Der Kerl scheint auch nichts unversucht zu lassen. Um sein perverses Spiel zu spielen, stalkt er dir sogar hinterher und taucht an deinem Arbeitsplatz auf, nur um dich dann mit sowas zu beeindrucken“, schimpfte Naruto.

„So ein Unsinn. Er hat mich nicht gestalkt“, warf Sakura ein. Nach kurzer Überlegung fügte sie noch hinzu: „Das mit dem beeindrucken könnte allerdings hinhalten.“

„Denkst du etwa er kam rein *zufällig*, ausgerechnet an einem Freitagabend, in genau demselben Altersheim, in dem du arbeitest?!“ Bei dem Wort *zufällig* ließ er die Ruder los und formte mit den Zeige- und Mittelfinger seiner Hände Gänsefüßchen. Eine Mischung aus Eifersucht und Ärger machte sich in dem Blondschoopf breit. Naruto verstand nicht, wie seine beste Freundin so naiv sein konnte und wegen so einer Kleinigkeit von Sasuke beeindruckt zu sein schien. Ohne großartig darüber nachzudenken, stand Naruto auf, stemmte eine seiner Hände in die Hüfte und spielte mit der anderen an seinen Haaren herum.

„Ich bin Sasuke Uchiha und so umwerfend, dass ich mich jederzeit wie das letzte Arschloch verhalten kann, und trotzdem verlieben sich ständig alle Frauen in mich, mit denen ich dann meine kranken Spielchen treibe“, versuchte Naruto den jungen Uchiha nachzuäffen. Während er sprach gestikuliert Naruto wild umher, was das Boot zum schwanken brachte. Aus diesem Grund rutschte Sakura an den rechten Rand des Bootes und hielt sich daran fest.

„Könntest du wohl bitte damit aufhören? Ich habe keine Lust ins Wasser zu fallen!“, schrie sie ihn an.

„Und ich habe keine Lust, dass du ebenfalls auf Sasukes Psychopathenmasche reinfällst!“, brüllte Naruto zurück.

Das Boot schwankte auf einmal so sehr, dass Naruto nach rechts stolperte und wohl aus dem Boot geflogen wäre, wäre er nicht auf seinen Knien gelandet und von der Seite des Bootes aufgefangen worden, an dessen Rand er sich festhielt. Sakura hatte allerdings nicht so viel Glück wie Naruto, denn da sie schon vollkommen an die rechte Seite des Bootes gerutscht war und das Boot durch Narutos Sturz einen großen Ruck von sich gab, landete sie direkt im kalten Wasser. Als Naruto sich halbwegs von dem Schock erholt hatte, öffnete er wieder seine Augen und nur wenige Sekunden später trat Sakura an die Wasseroberfläche. Mordlüstern funkelten Naruto diese

smaragdgrünen Augen an, weshalb jegliche Farbe aus seinem Gesicht wich und er hart schlucken musste.

„Es tut mir so so so so leid, Sakura!“

„Sei einfach still und hilf mir auf dieses verdammte Boot“, sagte sie mit beängstigend ruhiger Stimme.

Naruto nickte heftig, ehe er auf die andere Seite des Bootes rutschte und versuchte, Sakura mit einem der Ruder wieder ins Boot zu ziehen. Es hatte mehrere Versuche gebraucht, in denen das Boot kurz davor war zu kentern, doch am Ende hatte er es geschafft, Sakura aus dem Wasser zu ziehen. Diese kauerte sich auf die Holzbank und schlang ihre Arme um ihren nassen, frierenden Körper. Naruto presste seine Lippen zusammen und musterte Sakura stumm, wobei er bemerkte, dass ihr weißer Pullover nun vollkommen durchsichtig war und wenn das graue Top nicht darunter wäre, man mehr von ihrem Körper hätte sehen können. Auch wenn Naruto es besser wusste, konnte er seinen Blick nicht von ihrem Körper abwenden.

„Könntest du bitte los fahren? Ich will einfach nur noch Heim“, gab Sakura mit gepresster Stimme von sich.

Sofort sah Naruto zu ihr auf, denn wenn sie gemerkt hätte wo er hin sah, hätte sie ihn wahrscheinlich schon längst windelweich geprügelt. Erleichtert stellte er fest, dass ihr Blick gen Boden gerichtet war, und sofort bekam er ein schlechtes Gewissen, weshalb er auch gleich losruderte und versuchte, so schnell wie möglich wieder an Land zu gelangen.

Nach 10 Minuten hatten sie das Land endlich erreicht, und als sie dabei waren den Regent's Park wieder zu verlassen, entschuldigte Naruto sich gefühlte tausend Mal. Als hätte Sakura das Ganze nicht schon gereicht, sah sie, wie Juugo und Sasuke ihnen entgegen kamen. Da ihre Laune sowieso schon den Gefrierpunkt überschritten hatte, tat Sakura so, als würde sie die beiden nicht sehen und versuchte einfach an ihnen vorbeizugehen. Das Problem an ihrem Vorhaben war die Tatsache, dass Sasuke sie nicht ignorierte und sich ihr in den Weg stellte, wodurch sie vor ihm stehen bleiben musste.

„Was ist denn mit dir passiert, Sakura?“, fragte Juugo besorgt.

Die Angesprochene gab ein lautes Schnauben von sich, bevor sie Naruto einen verärgerten Blick zuwarf. „Dieser Idiot da ist mit mir passiert!“

„Es tut mir doch leid! Wie oft soll ich mich noch entschuldigen?“, jammerte Naruto rum und sah Juugo verlegen an, um seine Frage zu beantworten. „Ich dachte es wäre cool, wenn wir ein wenig über den See rudern würden, und als ich aufgestanden bin, um ein paar Späße zu machen, hat das Boot angefangen zu schwanken, bis Sakura irgendwann in den See gefallen ist..“

„Ist es nicht ein bisschen zu kalt, um schon schwimmen zu gehen?“, erkundigte Sasuke sich amüsiert.

Sowohl Sakura als auch Naruto warfen ihm einen finsternen Blick zu, was Sasuke völlig kalt ließ. Der Schwarzhaarige ließ seinen Blick über ihren Körper wandern, ehe sein Blick an ihren Brüsten hängen blieb und er wage einen schwarzen BH unter dem grauen Top ausmachen konnte. Als Sasuke plötzlich spürte, dass ihm jemand die Hände vor die Augen hielt und ihm somit seine atemberaubende Aussicht nahm, gab er einen grimmigen Ton von sich.

„Du bist so ein Langweiler, Juugo“, gab Sasuke missmutig bekannt.

„Er besitzt einfach Anstand und Manieren. Man glotzt keiner Frau auf die Brüste, vor allem nicht wenn sie vollkommen durchnässt ist!“, fauchte Sakura.

„Es würde dich wirklich nicht umbringen, wenn du dich mal von deiner guten Seite zeigst“, beteuerte Juugo als er seine Hände von Sasukes Augen nahm.

„Ha! Als ob der eine gute Seite besitzt“, frotzelte Naruto.

Sasuke sah zu Naruto, welcher genervt die Arme vor der Brust verschränkt hatte und seinen Kopf von Sasuke wegdrehte, was ihm wiederum eine perfekte Aussicht auf Sakuras Brüste gab. Als Sasuke klar wurde wo Naruto hinsah, wanderten seine dunkelblauen Augen rüber zu Sakura, die ihn immer noch anfunktete. Bei ihm regte sie sich also über so etwas auf und bei Naruto bekam sie das allem Anschein noch nicht einmal mit.

„Wenn ihr unbedingt darauf besteht, meiner guten Seite freien Lauf zu lassen, werde ich sie jetzt auf die Menschheit hetzen“, verkündete Sasuke.

Er schnappte sich einfach Sakuras Hand, drehte sich um und zog sie hinter sich her. Dass sie sich dagegen wehrte und anfang zu protestieren interessierte ihn eher weniger, immerhin war er sowieso stärker als sie. Auch Narutos Ausrufe ‚*wo zum Teufel er hinginge*‘ und dass er ein ‚*verdammtes Arschloch sei*‘ ließen ihn unberührt.

„Sasuke! Was soll das werden?!“, schrie Sakura ihn an.

„Beruhige dich. Ich werde dich schon nicht umbringen“, entgegnete er gelassen.

Es verstrichen mehrere Sekunden bis Sakura endlich aufhörte sich zu wehren - sie konnte sowieso nichts gegen ihn ausrichten. Um Sasuke besser sehen zu können beschleunigte sie ihren Gang, sodass sie nicht mehr hinter ihm her gezogen wurde, sondern neben ihm lief. Von der Seite aus musterte sie sein Profil. Er wirkte so cool, gelassen und uninteressiert wie immer, wenn sie ihn einmal gesehen hatte oder über den Weg gelaufen war. Wie konnte jemand zum einen eine solch nette und liebevolle Art besitzen, wie Sakura sie gestern an ihm erlebt hatte, zum anderen jedoch so kühl und distanziert wirken, dass man nicht einmal erahnen konnte, was in ihm vorging, und dann wieder so charmant und freundlich sein, wenn es ihm dazu diente, das zu bekommen, was er wollte?

„Könntest du bitte meine Hand loslassen? Ich werde schon nicht wegrennen, wohin auch immer du mich gerade entführst.“

Sasuke, dem es überhaupt nicht bewusst war, dass die beiden Händchen hielten, sah runter auf ihre Hände und ließ ihre daraufhin los.

„Versteh diese Frage nicht Falsch, aber was genau läuft da zwischen Naruto und dir?“, wollte Sasuke wissen.

„Was zwischen Naruto und mir läuft? Wieso? Bist du etwa schon eifersüchtig?“, neckte sie ihn.

„Natürlich. Ich platze schon vor Neid“, erwiderte er sarkastisch.

Die beiden sahen sich an, doch als ein kalter Wind aufkam verzog Sakura das Gesicht und versuchte sich warm zu halten, indem sie ihre Arme rieb. Um zu sehen, wie weit es noch bis zu seinem Ziel war, sah Sasuke zu dem Toilettenhäuschen.

„Ich frage das nur, weil ich keine Lust habe, mich in irgendeine Beziehung oder fast Beziehung einzumischen. Mir ist bewusst, dass Naruto in dich verliebt ist, das hat er die letzten Jahre wirklich sehr offensichtlich gezeigt, nur sind mir deine Gefühle zu ihm ein Rätsel. Ich dachte eigentlich nicht, dass du seine Gefühle erwidert, allerdings gehst du mit ihm auch vollkommen anders um als zum Beispiel mit mir. Wenn ich dir auf die Brüste glotze, bekomme ich sofort eine Standpauke, und wenn Naruto das macht, scheint das vollkommen okay für dich zu sein“, erklärte Sasuke sein Interesse. Perplex sah Sakura ihn an, während sie weiterhin versuchte, sich so gut wie möglich warm zu halten. Einige Leute, die das Fest wohl gerade verlassen hatten und ihnen entgegen kamen, musterten die Rosahaarige argwöhnisch.

„Also Erstens: Naruto glotzt mir nicht auf die Brüste, so etwas würde er nie machen. Zweitens: Du hast keine Lust dich in Beziehungen einzumischen? Das ist also deine Grenze, was solche Spielchen angeht?“

„Natürlich tut er das, ich habe es doch gerade mit eigenen Augen gesehen, und ja das ist meine Grenze.“

„Sollte ich ihn jemals dabei erwischen, ist er ein toter Mann“, meinte Sakura grimmig und antwortete endlich auf Sasukes erste Frage: „Ich weiß dass Naruto in mich verliebt ist, aber ich erwidere seine Gefühle nicht. Nicht auf diese Art und Weise.“

Sie sah zu Sasuke, dessen Mundwinkel leicht zuckten. Das musste er natürlich amüsant finden, nicht wahr? Kurz schüttelte sie ihren Kopf, bis sie merkte, dass er sie nun ebenfalls ansah.

„Es wird noch besser: Was denkst du, was dein Freund mit diesen abgespeicherten Bildern in seiner Fantasie anstellt?“

Sakura klappte die Kinnlade runter. Das war doch wohl nicht sein ernst, oder? Deutete er gerade wirklich das an, was sie dachte? Ein angewiderter Laut verließ ihren Mund, und über die Grimasse, die sie dabei zog, musste Sasuke anfangen zu lachen.

„Eww, nein! Das würde er niemals machen!“, rief sie aus.

„Naruto ist auch nur ein Mann.“

„Doppelt eww! Wenn du das machst, werde ich dich töten, Uchiha!“

„Siehst du? Schon wieder bekomme nur ich die Ansage gemacht“, seufzte er affektiert.

„Naruto ist gerade nun mal nicht anwesend!“, schrie sie ihn an.

Sasuke, der dieses kleine Spielchen noch den ganzen Tag hätte spielen können, blieb vor der Damentoilette stehen und zog sein Sweatshirt aus. Sakura, die automatisch ebenfalls stehen geblieben war, hob verwirrt ihre Augenbraue, da er nun Oberkörperfrei vor ihr stand.

„Geh rein, zieh dich aus und trockne dich so gut ab, wie es geht. Dann zieh den Pullover an und vielleicht wirst du nochmal davor verschont, krank zu werden. Mit einer Hose kann ich dir leider nicht dienen“, erklärte er ihr ruhig und hielt ihr seinen dunkelblauen Pullover hin.

„Wenn du so rumläufst, holst du dir noch eine Erkältung“, wandte Sakura ein.

„Nun, ich bin nicht derjenige von uns beiden, der heute schwimmen war. Bei wem denkst du ist es wahrscheinlicher, dass er sich was einfängt?“

„Danke“, sagte sie nur mit überraschter Stimme.

Nachdem sie sich den Pullover geschnappt hatte, verschwand Sakura in der Frauentoilette und zog sich in eine der Kabinen zurück. Sie zog sich ihren Pullover, ihr Top und ihren Büstenhalter aus, woraufhin sie begann, sich mit dem Toilettenpapier so gut wie möglich trocken zu rubbeln. Dies erwies sich als Nervenaufreiben, da sich das Papier viel zu schnell mit dem Wasser vollsog. Als ihr Oberkörper halbwegs trocken war, nahm sie ihre rosanen Haare in die Hand und begann sie über der Toilette auszuwringen, was sie auch mit ihrer Hose machte, nachdem sie diese ausgezogen hatte. Ihre Beine behandelte Sakura ebenfalls mit dem Toilettenpapier und nachdem sie fand, dass sie nicht mehr erreichen konnte, zog sie ihre Hose und Sasukes Sweatshirt an. Ihren Büstenhalter wickelte sie in ihrem Top ein und dieses wiederum wickelte sie in ihrem Pullover ein. Sie nahm ihre nassen Sachen, ging aus der Kabine und ohne einen Blick in den Spiegel zu werfen verließ sie den Toilettenraum.

„Du denkst doch nicht wirklich ich warte ewig darauf, dass du mit Sakura wieder zurück kommst, wenn du sie dir einfach schnappst und mit ihr abhaust?“, fragte

Naruto den Schwarzhaarigen genervt.

„Ihr hättet auch einfach mitkommen können, Trottel“, gab Sasuke kühl zurück.

„Du bist so ein arroganter Arsch!“, regte Naruto sich über ihn auf.

„Nochmals danke für den Pullover. Ich werde ihn dir am Montag mitbringen“, unterbrach Sakura die beiden.

Sasuke und Naruto, die sich ein Blickduell der Extravagante lieferten, sahen zu der Rosahaarigen und unterzogen sie einer kurzen Musterung. Der Pullover war ihr eindeutig zu groß und rein theoretisch hätte sie ihn auch als Kleid benutzen können, doch dieser übergroße Pullover sah verdammt sexy an ihr aus, wie die beiden fanden.

„Man auf die Idee hätte ich auch kommen können..“, hörte Sasuke Narutos Geflüster.

„Hört sofort auf mich so anzusehen!“, schrie sie dieses Mal vor allem Naruto an.

Narutos Wangen färbten sich rot, da er ertappt wurde. Erst sah er in Sakuras Gesicht, die ihn anfunktete, und danach wandte er seinen Blick vollkommen von ihr ab. Sasukes Blick war von Sakuras Körper zu Naruto gewandert, um dessen Reaktion auf ihre Ansage zu beobachten. Danach fuhr sein Blick weiter zu Sakuras Gesicht, welche nun ihn anfunktete.

„Behalt ihn einfach. Dann hast du eine schöne Erinnerung an diesen wundervollen Tag, den wir beide miteinander verbracht haben“, raunte Sasuke charmant.

„Witzbold“, sagte sie bevor sie zu Naruto sah und fortfuhr: „Können wir gehen? Mir ist trotzdem noch verdammt kalt.“

„Ja klar! Ich bringe dich sofort nach Hause“, erwiderte Naruto sofort und setzte sich in Bewegung.

„Kommt gut Heim und halte dich für den Rest des Tages warm, nicht dass du wirklich noch krank wirst“, riet Juugo ihr.

Sakura schenkte Juugo ein Lächeln und setzte die Kapuze auf, da der Wind stärker wurde.

„Danke, mache ich. Und euch wünsche ich noch einen schönen Tag.“

Die beiden Jungs sahen Sakura und Naruto noch mehrere Sekunden hinterher, ehe Juugo sich an seinen besten Freund wandte: „Dich sollten wir auch erst einmal nach Hause bringen, bevor du dir was einfügst.“

„Ja, Mama.“